



Päpstin Johanna (855-858)

Nach einem Stich in „Histoire de la Papesse Jeanne“ von Professor de Spanheim, Köln 1694

nach ihrer Körperbeschaffenheit nicht zukommt. Die Sucht, die Kleidung des anderen Geschlechtes zu tragen, die von einigen Forschern auch „erotischer Verkleidungstrieb“ genannt wird, ist viel verbreiteter, als man früher annahm. Mit konträrer Sexualempfindung hat sie meistens gar nichts zu tun, denn die Transvestiten empfinden in Liebessachen ganz normal. Sie haben nur die Empfindung, das ihnen eigentlich zukommende Kleid passe nicht für sie. Es ist ihnen etwas Fremdes, in dem sie sich nicht wohlfühlen, während das entgegengesetzte Kleid ihnen körperliches Wohlbehagen und innere Ruhe verschafft. Als Kranke kann man sie aber nicht bezeichnen, denn sie bewegen sich, abgesehen von dieser Eigenart, ganz normal und zeigen häufig Merkmale großer Intelligenz.

Auch für den Kriminalisten ist es wichtig, über den erotischen Verkleidungstrieb orientiert zu sein, denn in der Geschichte der Verbrechen sind Straftaten vorgekommen, die man nur erklären kann, wenn man Kenntnis vom Leben und Treiben der Transvestiten besitzt.

Manche Transvestiten, die eine kriminelle Veranlagung haben, benutzen den ihnen innewohnenden Verkleidungstrieb zu Straftaten, die ihnen in dem ihnen zukommenden Kleid unmöglich wären. Ich erinnere an einen Fall, der unter dem Titel „Die falsche Hofdame“ bekanntgeworden

ist: Ein Berliner Friseurgehilfe versuchte in eleganter Damenkleidung unter dem Namen einer Gräfin Arnim einen Potsdamer Juwelier um wertvolle Schmucksachen zu prellen, wurde aber durch einen Zufall entlarvt. Besonders auf dem Gebiete des Heiratsschwindels haben als Männer verkleidete Frauen und als Weiber verkleidete Männer große Erfolge erzielt.

Falsch ist es natürlich, in jedem verkleideten Menschen

\*



\*

Königin Christine von Schweden (1632-1654), die meist in Männerkleidung ging. Nach dem Gemälde von David Beck

\*

schon einen Verbrecher zu sehen, denn die meisten Personen, die dem Verkleidungstrieb huldigen, sind völlig harmlos. Sie fröhnen ihrer Neigung oft nur in ihrem eigenen Heim, während sie in der Öffentlichkeit das ihrem Geschlecht zukommende

\*



Die Jungfrau von Orleans

Schon als junges Mädchen kleidete sie sich gern nach Männerart